

Historisches Rotenburg in digitaler Form

Eigentlich ist er ja gelernter Rundfunk- und Fernsehtechniker. Wer Peter Hoffmann in seiner Werkstatt Am Wasser in Rotenburg besucht, sieht die Leidenschaft mit der der gebürtige Laatzener seinem Hobby nachgeht. Technische Installationen, viele elektronische Teile und Gerätschaften liegen auf dem Tisch. Den meisten Rotenburgern wird der heute 77jährige jedoch besser als der Uhrmachermeister „Thoden“ Am Wasser bekannt sein.

In seiner beruflichen Karriere war Peter Hoffmann schon immer sehr technikaffin unterwegs, und entwickelte u.a. Softwareprogramme für Radio Shack, ein PC, der neben dem Apple II und dem Commodore PET 2001 zu den ersten Heimcomputern zählte, die in nennenswerten Stückzahlen als Fertigexemplare produziert wurden. Der TRS-80 hatte besonders in den USA gute Verkaufserfolge. „Der Neupreis betrug in Deutschland



Peter Hoffmann hat weit über 6.000 Fotos aus Rotenburg und umzu digitalisiert – Geschichtliche Schatzkiste für den schnellen Zugriff. Foto: Werth

3000 D-Mark und noch heute sind von mir speziell für Juweliere geschriebene Softwarelösungen in Teilen noch in Gebrauch“, erinnert sich Hoffmann.

Auch wenn der Bastler und Tüftler Hoffmann nach Stationen u.a. als Unternehmer einer mittelständischen

Elektronikfirma umsattelte, und 1970 noch seine Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk absolvierte, kommt ihm die Kenntnis des Programmierens sowie sein Wissen aus der Elektrotechnik inklusive der Detailverliebtheit bei seinem zweiten großen Hobby ▶

ROTENBURG EXTRA

THEMEN DIESER AUSGABE

Beilage K2 2.10.15



Rotenburg gestern und heute – voll digital Das ist schon eine tolle Leistung und eine Mammutaufgabe, die der frühere Juwelier Am Wasser in Rotenburg, der 77-jährige Peter Hoffmann, bis heute verfolgt.



Wo heute das Rotenburger Rathaus steht, war 1895

Altweins Hotel und später im Festsaal eine Schaltzentrale

der früheren Reichspost. Foto: Hoffmann/Müller

zugute. Der Digitalisierung alter Fotobestände Rotenburgs ab den Jahren ab ca. 1865, wo erstmalig Papierbilder auftauchen aus dem Stadtgeschehen.

Programmierkenntnisse helfen bei der Digitalisierung

Wer auf die drei gleichgroßen und in Reihe geschalteten Computerbildschirme schaut, bekommt bei Hoffmann Einblick in die Welt Rotenburgs vor weit über 100 Jahren. Im Unruhestand begann Hoffmann früh alte Kontakte zu Rotenburger Freunden zu pflegen wie zum Beispiel zum früheren Inhaber des Fotoladens (heute „Roccas“) in der Großen Straße, Hans Müller oder den ebenfalls bereits ver-

storbenen Stadtarchivaren Helmut Wattenberg und Dr. Dietmar Kohlerausch.

Von Müller übernahm Hoffmann tausende alter Fotobestände, häufig aufgrund ihres Alters aus dem vorherigen Jahrhundert und aufgrund ihrer Fotopapierform nicht mehr ganz taufriech in der Beschaffenheit. Die eigentliche Idee, diese geschichtlich wertvollen Bestände ins digitale Zeitalter zu überführen, entstand noch zu Stamtischzeiten und im Austausch mit Infobüro, Stadtarchiv und Heimatbund, erinnert sich Hoffmann

Im Rahmen der Inventarisierung alter Magazinbestände (darunter etliche Ackergeräte und weitere Dinge des täglichen landwirtschaftlichen Gebrauchs) trafen sich seinerzeit fünf Leute über viele Jahre ehrenamtlich ein bis zweimal in der Woche, um zu

fotografieren und zu katalogisieren und damit die historischen Stücke der Nachwelt zugänglich zu machen. Einer von ihnen war Peter Hoffmann. Während dieser Arbeit, die mittlerweile abgeschlossen ist und den Rotenburgern und Gästen im Heimathaus in Teilen zugänglich gemacht wurde, arbeitete Hoffmann an einer Datenbank für dieses Objekte.

Mammutaufgabe ist noch nicht beendet

In einer weiteren (von inzwischen etwa fünf existierenden Datenbanken) sind mittlerweile sage und schreibe 6048 Fotos sortiert nach Straße, Aufnahmejahr, Personen und Motiven und per Computer schnell zugänglich. Eine Mammutaufgabe seit Jahrzehnten, die nach Aussage Hoffmanns eigentlich mit alten Postkarten aus dem Rotenburger Info-Büro begann, die digitalisiert werden sollten. Per Datenbank-Anwendung Microsoft Access ist Hoffmann weiter fleißig und mit Begeisterung am Archivieren auf PC – und das tolle ist, dass er die meisten Personen, Gebäude etc. aus früheren Zeiten inhaltlich zuordnen kann. „Dort wohnte Landwirt Flöge, wo unser Ladengeschäft Thoden ist, da war ein Torfschuppen im garten, und Fleischerei Wünsch ist in einer früheren Tischlerei beheimatet.“

Diese Erinnerungen des 77-Jährigen sind viel wert. Damit das reichhaltige Fotoarchiv der Allgemeinheit zugute kommt, wird laut Hoffmann in der EDV-Abteilung der Stadt eine Datenbank vorbereitet. // hjw

Stadtstreek vor über 100 Jahren

Gestern und Heute: Der von den Teichwiesen zu den Nödenwiesen am Speicher vorbeifließende Stadtstreek entstand schon im Jahre 1566 auf künstliche Art. Der Bauschutt eines großen Brandes wurde nämlich in das Flüsschen Alt-Wiedau geschüttet. So baute man einen neuen Wasserlauf als „Canahl“ mitten durch die Stadt. Das Foto ist datiert von 1900. „Der Mond wurde reinretuschiert“, lacht Hoffmann.

